



Dr. Roman Schweidlenka

JIHADISTEN, ARISCHE GOTTESKRIEGER UND DER MANN, DER MAHATMA GANDHI ERSCHOSS

Anmerkung des Verfassers:

Der Verfasser verwendet in dieser Broschüre das generische Maskulinum und bittet die Leser/innen das weibliche Geschlecht stets mitzudenken.

Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber: LOGO jugendmanagement gmbh. Verfasser: Dr. Roman Schweidlenka, 1. Auflage 2015, Layout/Lektorat: Mag.^a Veronika Strauß, Mag.^a Ulrike Schriefl. 2. inhaltlich unveränderte Auflage 2017.

INHALT

VORWORT.....	4
FUNDAMENTALISMUS.....	6
EINSATZ VON GEWALT.....	7
ISLAMISMUS.....	8
JIHAD (DSCHIHAD, DJIHAD).....	9
KALIFAT.....	10
JUGEND.....	11
SALAFISMUS.....	13
MUSLIMBRUDERSCHAFT.....	14
TALIBAN.....	15
ISLAMISCHER STAAT (IS).....	18
DER IS UND JUGENDLICHE IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH.....	21
DIE ASSASSINEN ALS HISTORISCHE TERRORVORBILDER.....	23
APOKALYPSE UND DAS REICH GOTTES AUF ERDEN.....	24
ISLAMISMUS UND FASCHISMUS.....	25
RECHTSEXTREMES UND FUNDAMENTALISTISCHES CHRISTENTUM.....	28
GRAZ.....	31
HINDUISMUS, BUDDHISMUS, JUDENTUM.....	32
GEGENSTRATEGIEN.....	33
AUTORITÄRE UND HUMANITÄRE RELIGIOSITÄT.....	34
VERWENDETE LITERATUR (EINE AUSWAHL).....	37
ABBILDUNGEN.....	39

VORWORT

Die Handymelodie ertönte. Ich hob ab.

„LOGO ESO.INFO. Schweidlenka. Guten Tag!“

„Ja hallo. Ich möchte etwas melden. Der Sohn einer Verwandten wurde von Satanisten zusammengeschlagen.“

„Von Satanisten?“

„Ja. Alle waren schwarz gekleidet.“

„Nun: Das müssen Sie der Polizei melden. Derartige Delikte fallen nicht in meinen Arbeitsbereich. Aber wie kommen Sie auf die Idee, dass es Satanisten waren?“

„Weil alle schwarz gekleidet waren.“

„Nun: Schwarze Kleidung allein ist kein Beweis für die satanistische Gesinnung des Trägers dieser Kleidung.“

Lauter:

„Doch. Wissen Sie das nicht?“

„Ich kenne diese Ansicht. Aber sie entspricht nicht der Wirklichkeit.“

Erregt:

„Ja, was wissen Sie denn überhaupt? Glauben Sie an den Teufel?“

„Leibhaftig?“

„Natürlich!“

„Nein!“

Schreiend:

„Ja was machen Sie denn dann in so einer Position?! Sie gehören ja sofort gekündigt, wenn Sie nicht an den Teufel glauben!“

Willkommen im Reich des Fundamentalismus!

Fundamentalistische Strömungen, die wir am Rand aller Weltreligionen und auch außerhalb dieser finden, sind die weltweit am stärksten wachsende Spielart religiöser Bewegungen. Fundamentalismus umfasst ein weites Spektrum: Vom Gläubigen, der sich ausschließlich an das geschriebene Wort seiner heiligen Schrift, sei es die Bibel oder der Koran und damit an vor Jahrhunderten gültige Lebensbedingungen und gesellschaftliche Prägungen klammert und die modernen theologischen Interpretationsbemühungen verurteilt bis hin zum radikalisierten, militarisierten Kämpfer, der in den angeblich Heiligen Krieg für den einzig wahren Glauben und Weg zu Gott ins Gefecht zieht.

Fundamentalistische Gruppen teilen mit den so genannten Sekten fast alle Merkmale; was die japanische AUM-Sekte mit dem Giftgasanschlag in der U-Bahn von Tokio im Kleinen inszenierte, betreiben Al-Qaida und IS im Großen. Charakteristika so genannter Sekten gelten übrigens laut wissenschaftlichen Erkenntnissen auch für die Politsekten der jugendlichen Neonazis, die oft mythische und neuheidnische Vorstellungen in ihr Weltbild integrieren.

Die vorliegende Broschüre ist keine umfassende wissenschaftliche Dokumentation und Analyse des weltweiten Fundamentalismus, dazu würden wir sicher eine Enzyklopädie benötigen, sondern *eine* Information zu einem gesellschaftlichen Phänomen, das die Schlagzeilen der Medien füllt und die Demokratie bedroht. Ungeschminkt formulierte einst Osama bin Laden: „Demokratie ist Gotteslästerung.“ Diese Gesinnung teilen heute jihadistische Salafisten und andere radikale Muslime, aber auch rechtsextreme christliche Gruppen, die vor allem in den USA zu dem großen Endzeitgefecht rüsten. Die politische Dimension fundamentalistischer Strömungen steht im Kern der Dokumentation der vorliegenden Broschüre, die *einen*, nicht *den* allein seligmachenden Einblick in ein zeitgeschichtliches Phänomen vermitteln möchte. Aus Aktualitätsgründen befindet sich der Islamismus im Kern der Betrachtungen.

„Fundamentalismus in jeglicher Form und Gestalt ist gefährlich [...] wenn politisierte religiöse Dogmen und religiös begründete politische Zielvorstellungen gegen die universalistischen Werte von Menschenrecht und Menschenwürde verstoßen und wenn ihre Verwirklichung nicht mit den demokratischen Prinzipien und Regeln vereinbar ist. Geschieht das, sind die Grenzen der Toleranz überschritten.“¹

Der Autor bekennt, dass er fundamentalistischen Strömungen kritisch gegenübersteht und Toleranz und Demokratie einem autoritären Staat, welcher ideologischen Prägung auch immer, vorzieht.

¹ Wippermann 2013, S. 10

FUNDAMENTALISMUS

Der Begriff wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von amerikanischen Protestanten geprägt, die darunter „[...] die wörtliche und in keiner Weise in Frage gestellte Bewahrung und Übernahme von einigen Kernaussagen einer Religion verstanden.“²

Als Fundamentalismus bezeichnet man heute in der Regel Strömungen innerhalb und außerhalb der etablierten Religionsgemeinschaften, die:

- eine wortwörtliche Auslegung ihrer heiligen Schrift(en) leben und fordern
- extrem missionarisch sind
- intolerant gegenüber anderen Religionen und anderen Strömungen der eigenen Religion sind
- Droh- statt Frohbotschaften verbreiten
- eine Schwarz-Weiß-Malerei betreiben; sie glauben, im Besitz der einzigen Wahrheit zu sein
- autoritär und hierarchisch aufgebaut sind und einem oder mehreren religiösen Führern kritiklos folgen; die (geistige, religiöse) Freiheit des Einzelnen wird missachtet
- oft (nicht immer) an die nahende Endzeit und eine Weltverschwörung glauben
- zum Fanatismus neigen; eine Extremform ist der religiös motivierte Terrorismus

Fundamentalismus gibt es heute z. B. im:

- Christentum
- Islam
- Buddhismus
- Hinduismus
- Judentum
- Shintoismus
- freien religiösen Markt, auch im esoterisch überhöhten Deutschnationalismus

Zwischen **religiösem** und **politischem Fundamentalismus** muss unterschieden werden. In der Praxis sind die Übergänge oft fließend.

Der Fundamentalismus, der sich sodann ab der Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts deutlich als Randströmung in allen Religionen und bei vielen „freien“ religiösen Gruppierungen bemerkbar machte, ist eine Reaktion auf die moderne Gesellschaft, die immer komplexer und unübersichtlicher geworden ist. Einfache Welterklärungsmodelle und genaue Vorschriften, wie ein gottgefälliges Leben zu führen ist, sollen

² Wippermann 2013, S.7

den Einzelnen vom Druck eigener emanzipativer Entscheidungen entlasten. Sicherheit und Ordnung werden angeboten, dazu die Verankerung in einer Gemeinschaft. Es geht um die Absicherung einer sichtbaren religiösen Einheit. Zwischen so genannten Sekten und fundamentalistischen Gruppen gibt es, wie im Vorwort angesprochen, viele Gemeinsamkeiten.

Die **Gesellschaft** wird von Fundamentalisten als korrupt, pervertiert und korrumpiert empfunden, als zersetzt und in Auflösung begriffen. Sie wird als sinnlos und antispirituell angesehen.

Feindbilder sind:

- sexuelle Freizügigkeit und „lockere“ Sitten
- Materialismus
- moderne Kultur und Kunst
- oft auch die Demokratie

Im Fundamentalismus der außerwestlichen Welt verbindet sich der Fundamentalismus mit einer Ablehnung der westlichen Zivilisation und vor allem mit einem intensiven Antiamerikanismus. Manche dieser Gruppen streben nach der politischen Macht im Staat (terroristisch oder durch Wahlen), andere wieder wollen alternative Gegenmodelle leben und eher durch ihr Beispiel missionieren.

EINSATZ VON GEWALT

Eine wirtschaftliche Verelendung und soziale Probleme fördern die Politisierung und Radikalisierung von Religionen. Wirtschaftlich wohlhabende Gesellschaften lassen leichter einen kulturellen und religiösen Pluralismus zu. Wenn die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird und Modernisierungsgewinner immer mehr auseinanderklaffen, erhalten fundamentalistische religiöse Bewegungen immer größeren Zulauf. Deren Führer können die Not der Gläubigen auffangen und sie politisch instrumentalisieren. Machtkämpfe können auch innenpolitisch mit sakraler Symbolik und religiöser Rhetorik aufgeladen werden, was die Bereitschaft zum Einsatz von Gewalt bei den Anhängern deutlich erhöht. Konflikte eskalieren.

Zur religiös motivierten Gewaltanwendung kann es kommen, wenn:

- die Gläubigen überzeugt werden, für eine heilige Sache zu kämpfen
- sie den Gegner als „das Böse“ oder Agenten des Satans ansehen

Natürlich sind nicht alle politischen Konflikte religiös überhöht. Die Wahrscheinlichkeit einer gewaltsamen Konfliktaustragung nimmt erwiesenermaßen zu, wenn politische Führer religiöse Sprache und sakrale Symbolik zur Mobilisierung und Motivierung der Anhänger einsetzen. Im Grund handelt es sich um Macht- und soziale Konflikte, die religiös überhöht werden.

ISLAMISMUS

Der Islam gliedert sich in Geschichte und Gegenwart in zahlreiche Haupt- und Nebenströmungen. Erinnerung sei an dieser Stelle an die Hauptströmungen Schiiten und Sunniten. Darauf einzugehen, ist nicht die Aufgabe der vorliegenden Broschüre. In unserem Zusammenhang ist der islamische Fundamentalismus, zurzeit gerne als Islamismus bezeichnet, von Interesse. Halten wir fest: Viele in Europa lebende Moslems und ihre Vereinigungen distanzieren sich vom Islamismus und vom Terrorismus.

Der **Islamismus**, eine Interpretationsspielart des Islam, die intern oft heftig kritisiert und abgelehnt wird, entstand in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, zeitgleich mit dem Faschismus. Bedeutend dabei waren Gefühle der Niederlage, Demütigung und Erniedrigung. Als Kompensation wurde das Versprechen abgegeben, ein neues Imperium inklusive der Weltherrschaft auf den Wurzeln einer glorreichen Vergangenheit zu errichten. Dies sei nur durch die totale Vernichtung der Feinde möglich. In Deutschland herrschte Frust über den verlorenen 1. Weltkrieg und harte Friedensvertragsbedingungen, Italien fühlte sich seiner imperialen Größe beraubt, in der muslimischen Welt litt man daran, nicht mehr wie im Mittelalter eine führende Macht zu sein, die kulturell und medizinisch, auch allgemein im Bereich der Wissenschaften, Europa überlegen war. Der Zusammenbruch des einst mächtigen Osmanischen Reiches fällt ebenso in diese Kategorie. Es herrschte das Gefühl einer Dauerkränkung vor, von der Geschichte und Europa, später von den USA, ungerecht behandelt worden zu sein. In diese Geisteshaltung mischte sich schnell und intensiv der Antisemitismus, durch die Errichtung des Staates Israel sodann massiv aufgeputscht. So werden Rachegelüste gefördert und der Kampf gegen politische oder religiöse Gegner glorifiziert.

Der deutsche Politologe Armin Pfahl-Traugher nannte in einem Dossier für die deutsche Bundeszentrale für politische Bildung folgende typische **Merkmale des Islamismus**:

- Absolutsetzung des Islam als Lebens- und Staatsordnung
- Gottes- statt Volkssouveränität als Legitimationsbasis
- Der Wunsch nach ganzheitlicher Durchdringung und Steuerung der Gesellschaft
- Homogene und identitäre Sozialordnung im Namen des Islam
- Frontstellung gegen den demokratischen Verfassungsstaat
- Potential zu Fanatismus und Gewaltbereitschaft

JIHAD (DSCHIHAD, DJIHAD)

Eigentlich: Sich einsetzen, Anstrengung, Bemühung, aber auch: Kampf, „Heiliger Krieg“.

Es ist eine Tatsache, dass Mohammed zur Gewaltfrage ein weitaus weniger eindeutiges Verhältnis als Jesus, Buddha, Milarepa (Tibet), Deganawida (Irokesen) oder Lao Tse hatte.



Abbildung 1: Qassam-Brigaden beschwören den Spirit von Jihad

Stellen, die Krieg und Gewalt nicht ablehnen gibt es im Koran, aber auch in der Bibel. Im Koran gibt es allerdings etliche Stellen, die zum Heiligen Krieg gegen Ungläubige aufrufen. Für Fundamentalisten bedeutet Jihad auch Kampf gegen den Kolonialismus/Imperialismus und gegen die westliche Zivilisation. Laut Koran, so die Meinung vieler Experten, legalisiere Jihad den Verteidigungs-, nicht jedoch den Angriffskrieg. **Jihad** wird heute von liberalen Moslems **als Interpretationsfrage** bewertet. Jihad als Überwindung negativer Charaktereigenschaften ist eine mögliche Interpretation (Großer Jihad). Dazu gibt es Bestrebungen, Islam und Staat zu trennen. Bei Moslems, die in nichtislamischen Staaten leben, wird der Islam manchmal sogar zur „Friedensreligion“.

Die ideologischen Ursprünge des modernen gewalttätigen Jihad liegen weiter zurück, die **Jihadlehre breitete sich in den 70er und 80er Jahren aus**. Der moderne Jihadismus ist ein Produkt der autoritären politischen Systeme, die in vielen islamischen Ländern herrschten, die keine politische Mitbeteiligung zuließen und Oppositionelle teilweise grausam unterdrückten. Untrennbar ist der moderne Jihad auch ein verzweifelter Versuch, Armut und sozialen Missständen zu entkommen, und sei es „nur“ in ein von religiösen Autoritäten versprochenes Paradies.

Bin Laden, heute Kultfigur für junge islamische „Gotteskrieger“, goss Öl in das Feuer des Jihad: „Mit Gottes Hilfe rufen wir jeden Muslim, der an Gott glaubt und von ihm belohnt werden möchte, dazu auf, dem Befehl

Gottes Folge zu leisten, die Amerikaner zu töten und ihren Besitz zu plündern. Wo auch immer er sie findet, und wann immer er kann. Wir rufen die muslimische Ulama, die muslimischen Anführer, ihre jungen Leute und ihre Soldaten dazu auf, die amerikanischen Soldaten des Satans und ihre Verbündeten, Ausgeburten des Satans, anzugreifen und ihre Anführer zu verjagen.“³ Heute existiert ein **gut organisiertes Jihadismus-Netzwerk** von Tunesien über Libyen, Ägypten, Jordanien, Syrien und den Irak. Es verfügt über internationale Verbindungen und ist in Europa, so auch in Österreich präsent.

Heute gibt es auch eine eigene **Liedkultur des Jihad** – westliche Musik ist ja verboten – die ein wichtiges Mobilisierungsmedium für Jugendliche darstellt. Eine der populärsten derartigen Kampfhymnen verfasste 1984 Abu Mazin. Sie trägt den Titel „Mit unserem Jihad“. Zur Veranschaulichung sei hier ein Textauszug wiedergegeben:

„Durch unseren Jihad lassen wir Felsen zerbröckeln und reißen den Tyrannen und den Unglauben in Stücke. Durch eine mächtige und große Entschlossenheit und einen Willen, der die Beugung nicht kennt. Wir mobilisieren die Seelenkräfte und den Intellekt. Mit unserem Blut werden wir die Morgendämmerung färben. O meine Umma, wir suchen sie zum Siege auf. Durch unseren Kampf ändern wir den Verlauf. Durch unseren Jihad, mit der lodernden Fackel, wird die Nacht der Götzendienerei und der Gottlosigkeit verschwinden. Wir lassen uns mutig mit Entschlossenheit und Kampf darauf ein und brechen die Unterdrückung der Ketten und Fesseln.“⁴

KALIFAT

Darunter versteht man eine auf dem Koran, der Sunna (Weisungen und vorbildliche Handlungen des Propheten und seiner engen Gefährten) und der Scharia (Kultus und Sittengesetz, „Gottesrecht“) aufbauende Gesellschaftsform, die als Alternative zu unseren Demokratien angesehen wird und der islamischen Gesetzgebung unterliegt. Im Kalifat sind Religion und Politik nicht getrennt, der **Kalif ist absoluter Herrscher**, der religiöse und politische Autorität vereint. Kritisch meinte dazu Armin Thurnher: „Die Entstehung des Kalifats ist nur eine Form der Bedrohung von Demokratie. Einer der Paten dieses Kalifats, Recep Tayyip Erdogan, träumt von einem neosmanischen Reich. Vor allem aber versucht er, als eine Art negativer Atatürk, türkische Rechtsstaatlichkeit auf jenes Maß zurückzudrängen, das seiner islamisch-osmanischen Autokratie nützt. Und all das findet nicht nur fern in der Türkei statt, sondern mitten unter uns, in Österreich, von antisemitischen Exzessen bei Demonstrationen bis zu den Freiwilligen, die sich ins Kalifat abmelden.“⁵

Die Terrororganisation Islamischer Staat (IS) erklärte 2014 die von ihr besetzten Gebiete zum Kalifat. Konkret geht es dem IS um die Wiedererrichtung, um eine Reinkarnation des Kalifats von Bagdad, das in seiner größten Ausdehnung von der irakischen Hauptstadt bis Israel reichte. 1258 wurde es von den

³ Abou-Taam, Bigalke 2006, S. 77

⁴ Said 2014, S. 31

⁵ Thurnher 2014, S. 5

Mongolen zerstört. Al-Baghdadi verspricht, den Muslimen Würde, Macht und Führerschaft der Vergangenheit zurückzugeben. „Der islamische Terrorismus [...] steht in Form des Kalifats mittlerweile vor der Stufe zur Nationenbildung.“⁶

JUGEND

Islamistische Werber suggerieren Jugendlichen, wie wertvoll sie sind, dass der Islam sie braucht, dass sie die Welt verändern können. So wird das Selbstwertgefühl gesteigert. Auch in Europa nutzen die Werber diese emotionalen Schwachstellen Jugendlicher. Sie bieten ihnen eine Handlungsperspektive und eine Struktur. So beten Salafisten fünfmal täglich, studieren gemeinsam einschlägige Texte. Eine Mischung aus elitärem Koranunterricht, modernen Medien und jugendlicher Vulgärsprache findet statt. Den neuen Adepten winkt Ansehen in der Gemeinschaft und Rehabilitierung durch die Religion, die von früheren Sünden rein wäscht. Es handelt sich um eine „schnelle religiöse und soziale Dusche“, also um eine spezifische Spielart moderner Instant-Esoterik.

Nach Claudia Dantschke vom Zentrum Demokratische Kultur in Berlin **präsentieren Salafiten Jugendlichen folgende Angebote:**

- einzig wahres religiöses Wissen, einzig wahre Islamauslegung
- einziger Weg in das Paradies
- Schwarz-Weiß-Malerei in Bezug auf gut/böse, richtig/falsch
- Unterwerfung unter charismatische Autoritäten
- feste Alltagsstruktur
- Gemeinschaft (Umma) und Identität
- Opferidentität, Solidarität mit Unterdrückten
- Protest mit Abgrenzung von den Eltern und unserem demokratischen System⁷

Dantschke spricht von einem „Pop-Jihad“, einer radikalen Gegenkultur, geprägt vom Salafismus und von der westlichen Popkultur. [Eigenartig für eine Bewegung, die sich auf die frommen Vorfahren (al-salaf al-salih), d.h. die Generation Mohammeds und der beiden folgenden Generationen beruft, die, so vermutet der Autor, mit Pop nichts am Hut hatten.]

⁶ Napoleoni 2014, S. 20

⁷ Dantschke 2014, passim

Drei Formen der Radikalisierung junger Muslime in Europa (nach Abdel-Samad):

- **Archaischer Konservatismus:** Dieser ist bei Migranten aus ländlichen Regionen mit starker patriarchaler Gesellschaftsstruktur anzutreffen, die meist einen niederen Bildungsstandard aufweisen. Der Islam wird gerne instrumentalisiert, um gesellschaftliche Verhaltensnormen zu rechtfertigen. Diese Form der Radikalisierung ist meist nicht spezifisch gegen das Gastland gerichtet. Bedingungslose Solidarität und eine strenge soziale und moralische Kontrolle sind hier prägend, Ehrenmord und Zwangsheirat können in diesem Zusammenhang stattfinden.
- **Eskapismus:** Weder die eigene Familie noch das Gastland können für die Betroffenen attraktive Lebensmodelle anbieten. Frustration, Ausgrenzung und fehlende berufliche Möglichkeiten führen zu Bandenbildungen junger Männer, die zu Gewalttätigkeiten und Kriminalität neigen. Die Bande gewährt Halt. Der Islam wird als Abgrenzung gegen andere Banden, die andere religiöse Beheimatungen haben, instrumentalisiert.
- **Religiöser Avantgardismus:** Hier wird Distanz zu den herkömmlichen gemäßigten islamischen Vereinen geübt. Die Jugendlichen sehen sich als auserkorene Vorreiter einer politisch-religiösen Revolution. Diese Spielart ist für arabische Studenten und deutsche Konvertiten attraktiv. Sie entfernen sich von ihren Familien, brechen oft den Kontakt ab (vergleichbar der Praxis einiger so genannter Sekten) vollziehen eine markante Wende bzw. Neugeburt in ihrem Leben und werden leicht von radikalen Organisationen eingefangen. Dies gilt für Salafisten und Dschihadisten.

Die **Abkapselung junger Muslime** von der Gastgesellschaft führt zu eigenen Gegen- bzw. Parallelwelten, in denen auch öffentlich für den militanten Jihad und zur Zerstörung demokratischer Staaten aufgerufen wird. Es gibt bereits die Paralleljustiz eigener Schariagerichte in Europa, stark ausgeprägt in London, wo Islamisten die Oberhoheit über ganze Stadtteile besitzen. In Deutschland nennen sich diese Parallelrichter Friedensrichter, die bewusst unseren Rechtsstaat umgehen, um ihre eigenen fundamentalistischen Werte durchzusetzen, was u.a. eine Nichtbeachtung von Frauenrechten beinhaltet.

Diese Zustände fördern die Radikalisierung, spalten die Gesellschaft, fördern Parallelgesellschaften. Dies ist gefährlich für muslimische Frauen und gemäßigte Muslime sowie ganz allgemein für die Sicherheit einer westlichen Demokratie.

Jugendliche werden nicht nur anderswo in Europa, so auch in Österreich und Graz (prozentuell häufiger als z. B. in Deutschland) für den Jihad in Syrien angeworben (dazu später mehr), sie kehren auch öfters als „**tickende Zeitbomben**“ in ihre Heimatländer zurück: Die Gefahr terroristischer Attentate in Europa (und Österreich) steigt. Auch wenn nur eine Minderheit der Rückkehrer als „Schläfer“ zu betrachten ist, die auf ihre Aktivierung warten: Sie sind in Syrien militärisch geschult worden. Andere Rückkehrer finden zu einem

unauffälligen Leben zurück, desillusioniert von den Gewaltexzessen des Kalifats. Sicherlich sind auch etliche der wieder bei uns Gelandeten, geschockt durch die Gräueltaten, traumatisiert, vergleichbar mit z. B. den vom Vietnamkrieg heimgekehrten US-Soldaten.

SALAFISMUS

Als erste salafistische Lehre gilt der saudische **Wahhabismus**, der auf Muhammad ibn Abd al-Wahhab (1703 – 1792) zurückgeht. Der Salafismus war früher meist unpolitisch, setzte vor allem auf Veränderung durch gelebte Moral und grenzte sich von Gewalt ab. Das ist heute Geschichte. Früher bekamen Salafisten eine lange religiöse Ausbildung, man legte Wert auf gepflegte Sprache und Verhaltensweisen. Angestrebt wurde und wird eine Rückkehr zum Vorbild der „lauteren Vorfahren“ und zum „reinen Islam“ der Gründerzeit. Als unislamisch galten Sufis und Schiiten. Als Ungläubige (Kuffar) wurden alle Menschen betrachtet, die sich nicht dem salafitischen Islamverständnis unterwarfen. Dieser elitäre Salafismus erfuhr nun eine Proletarisierung. Wie in den esoterischen Instantseminaren finden wir Kurzurse für islamische Schulung. Diese jihadistischen Schnellkurse ermöglichen es, dass Adepten in wenigen Wochen zu Gotteskriegen manipuliert werden. **Salafismus gebärdet sich heute als Protestbewegung**, in der auch junge Deutsche und Österreicher ihre radikale Ablehnung gegen das System äußern können. Die Verwendung einer bei der Jugend üblichen Sprache im Internet ermöglicht eine niedrigschwellige Kommunikation mit Jugendlichen. Dazu erschien im Rahmen der LOGO ESO.INFO die aussagekräftige Studie von Stefan Ederer „Propaganda 2.0“⁸.



Abbildung 2: Pierre Vogel – Islamistischer Missionar – bei Kundgebung in Koblenz 2011

Der Salafismus ist in Geschichte und Gegenwart eine sehr **vielschichtige Lehre und Bewegung**. Er kann nicht automatisch mit Terrorismus und Jihadismus gleichgesetzt werden. So unterscheidet sich z. B. der

⁸ Ederer, 2015, erhältlich bei LOGO

Salafismus als Staatsreligion Saudi-Arabiens, der bereits erwähnte Wahhabismus, von der salafistischen Ideologie von Al-Qaida und IS. In Deutschland soll es 850 jihadistische Salafiten geben, von denen 500 nach Syrien pilgerten, etliche starben dort, 100 kehrten zurück.

MUSLIMBRUDERSCHAFT

Sie wurde durch den Arabischlehrer **Hassan Al-Banna** 1928 gegründet. Laut Kritikern waren die Muslimbrüder bereits damals mit faschistischen Merkmalen behaftet. Ihr Motto:

- Der Prophet ist der Führer.
- Der Koran ist die Verfassung.
- Der Jihad ist der Weg.
- Das Sterben für Allah ist das höchste Ziel.

Die Muslimbruderschaft wird oft als „Mutterorganisation“ des islamistischen Terrorismus betrachtet. Sie verfügt zurzeit über Vertretungen in über 70 Staaten.

U.a. forderte Al-Banna in seinem **50-Punkte-Programm**:

- 1) die Auflösung aller politischen Parteien und Überführung der politischen Kräfte der Umma in eine vereinte Front
- 2) eine Reform der Gesetzgebung in Übereinstimmung mit der islamischen Scharia in allen Einzelheiten
- 3) die Stärkung des Heeres, die Vermehrung der Mannschaften der Jugend und die Entzündung ihres Kampfgeistes auf der Grundlage des islamischen Jihad
- 5) die Verbreitung des islamischen Geistes in den Regierungsbehörden⁹

Das sind Forderungen aus dem 50-Punkte-Manifest, das bis heute eine wichtige ideologische Grundlage des modernen Islamismus darstellt. Aktuelle Erklärungen der Muslimbruderschaft und ihres politischen Arms, der ägyptischen FJP, etwa vor dem Wahlsieg des Muslimbruders Mursi 2011 in Ägypten, sind deutlich moderater und demokratiefreundlicher. **Angeblich tendieren jüngere Muslimbrüder eher zu demokratischen Werten.** Kritiker meinen, dass die jüngsten demokratischen Äußerungen der Muslimbrüder nur taktisch zu interpretieren sind.

⁹ zit. n. Abdel-Samad 2014, S. 43f.

TALIBAN

Der Islam der Taliban ist ein Ideologieimport. Es ist ein puritanischer, fundamentalistischer Islam (Wahabbismus), wie er sonst nur in Saudi Arabien anzutreffen ist. Von dort stammte auch der vermutlich 1957 geborene **Osama bin Laden**, als 17. von 57 Kindern. Mit seinem großen Familienvermögen und tatkräftiger Unterstützung durch die CIA rekrutierte er tausende Araber zum Kampf gegen das Böse. Ursprünglich waren die Kommunisten das Ziel, die Afghanistan besetzt hielten. Heute bilden diese Kämpfer den Kern von **Al-Qaida** („Basis“), wie das Terrornetzwerk des später von den USA liquidierten Bin Laden heißt. Mit seiner fundamentalistischen Ideologie und finanziellen Zuwendungen gewann Bin Laden immer mehr Einfluss auf die Taliban.



Abbildung 3: Osama bin Laden

Die Taliban begannen als Reformbewegung. Ihr bekanntester Begründer ist der bis heute geheimnisumwitterte Mullah Omar. Sie nannten sich auch „**Kinder des Jihad**“. Sie wandten sich gegen die allgegenwärtige Korruption und andere Missstände. Sie wuchsen in pakistanischen Flüchtlingslagern auf, wo sie mit einem fanatisierten, engstirnigen Islam ideologisiert wurden, der in den Koranschulen (Madrassas) von wenig gebildeten Lehrern vermittelt wurde. Die Familien der Taliban kommen meist vom Stamm der Paschtunen, aus den konservativsten Regionen im Süden Afghanistans, wo es fast keine Bildung gab. Der eigenen Kultur waren diese Jugendlichen entfremdet. Viele waren Vollwaisen, wuchsen ohne Mütter, Schwestern und Frauen auf. Ihr Bezug waren die patriarchalen Koranschulen und männerbündische Kriegervereinigungen.

Im Krieg gegen die Sowjetunion waren sie dann sehr erfolgreich. Gegen die vielen konkurrierenden Milizen in Afghanistan konnten sie sich relativ erfolgreich durchsetzen. Die afghanische Bevölkerung sah in ihnen

zuerst Friedensbringer, die einen wirtschaftlichen Aufschwung ermöglichen würden. Zuerst hatten die Taliban keine politischen Machtansprüche und es gab sogar einige demokratische Tendenzen.

Die USA, Saudi-Arabien und Pakistan wollten **eine Ölpipeline** von neu entdeckten üppigen Ölfeldern am kaspischen Meer durch Afghanistan und Pakistan an die Küste des indischen Ozeans bauen. Sie favorisierten die US-Firma Unocal. Sie glaubten, die Taliban seien ein stabiles Regime, das mit ihnen zusammenarbeiten würde.

Doch die Taliban wurden dann unter ihrem Führer Mullah Omar zu einem **intoleranten Terrorregime**, das durch Bin Laden zusätzlich fanatisiert wurde. U.a.:

- wurden große Buddhastatuen durch Panzerbeschuss zerstört
- wurden Mitglieder anderer Religionen diskriminiert und verfolgt
- wurde christliche Missionierung bei Todesstrafe verboten
- mussten Hindus ein gelbes Abzeichen tragen (ähnlich dem Judenstern)
- mussten Ärzte aus dem Land fliehen
- wurde vielen Kindern nötige Impfungen verweigert
- durften weibliche Mitarbeiterinnen von Hilfsorganisationen nicht Auto fahren
- wurde die Internetnutzung untersagt
- durften keine Lippenstifte und CDs eingeführt werden
- wurden Musik, Tanz, Fernsehen, Video, Kartenspiele, Drachenfliegen und die meisten Sportarten verboten
- finanzierte sich das Regime mit dem Opiumhandel
- wurden Mädchenschulen geschlossen
- durften Frauen nur in Ausnahmefällen das Haus verlassen; sie sollten nicht gesehen und gehört werden; Fenster mussten verhüllt werden; manche „Gesetzesbrecherinnen“ wurden öffentlich gesteinigt
- gab es öffentliche Erschießungen und Auspeitschungen
- gab es öffentliches Abhacken von Gliedmaßen
- mussten sich alle Männer Bärte wachsen lassen, sonst wurden sie verhaftet; die Bartlänge wurde vorgegeben; umgekehrt wurden lange Haare abgeschnitten
- wurde Homosexualität verboten

Unter den Taliban wurde die beachtlich große religiöse Toleranz, die in Afghanistan geherrscht hatte, zerstört. Auch die friedlich miteinander lebenden Stämme und ethnischen Gruppen wurden gegeneinander aufgehetzt und die **gemäßigt-islamischen Sufitraditionen verboten**. Gleichzeitig wurden mit Einwilligung der CIA liberale, gemäßigte moslemische Kräfte unterdrückt. Internationale Kritik ignorierten die Taliban, nur

ganz wenige Verordnungen wurden zurückgenommen. Sie waren und sind Radikale und Verbrecher an den Menschenrechten, allerdings keine Marionetten der USA, womit sie in der jugendlichen Bevölkerung bis heute immer wieder punkten können.

Erst als der Antiamerikanismus radikalste Töne annahm und der Bau der Ölpipeline in die Ferne gerückt war, wandten sich die USA von ihrem einstigen Bundesgenossen, den Taliban, ab. Zuvor hatten sie noch die **Ausbildungslager für einen panislamischen Terrorismus** ermöglicht, der sich am 11. September 2001 in New York entlud. Bereits 1998 explodierten Bin Ladens Bomben in den US-Botschaften von Kenia und Tansania. Bin Laden erklärte, es sei seine heilige moslemische Pflicht, chemische und atomare Waffen zu bekommen und gegen die USA einzusetzen.

Im „**Krieg gegen den Terror**“, den die USA sodann gegen Afghanistan führte, weigerten sich die Taliban, Bin Laden auszuliefern und bezeichneten die USA als den „größten Terroristen“. Die Amerikaner konnten Bin Laden lange nicht finden. Viele Mythen rankten sich um ihn. Erst nach Jahren wurden er von Geheimdiensten aufgestöbert und getötet.

In Afghanistan selbst waren Hunger und grenzenlose Armut an der Tagesordnung. Gebildete verließen das Land. Da Lehrerinnen nicht mehr arbeiten durften, sank das Bildungsniveau rapide. Allein in Kabul wurden **63 Schulen geschlossen**. Afghanistan zerfiel in Ethnien und Konfessionen, in Stadt und Land, Waffenbesitzende und Nicht-Waffenbesitzende, die Nachbarstaaten sind mit Rauschgift- und Waffenschmuggel konfrontiert.

Die Taliban wurden nun völlig zu einer radikalen fundamentalistischen Sekte. Niemand durfte ihre Koranauslegung anzweifeln. Nur sie waren im alleingültigen Besitz der Wahrheit. Islamische Philosophie, Wissenschaft, Kunst, Ästhetik und Mystik wurden unterdrückt. Die Verfolgung und Eliminierung von Sufiorden, der mystischen Fraktion des Islam, ist Teil radikaler fundamentalistischer Politik, wie sie auch der IS betreibt. Von einer gerechten sozialen Ordnung war Afghanistan weit entfernt, ebenso vom Vorzug früher muslimisch-arabischer Kulturen, die eine multikulturelle und multireligiöse Vielfalt integrieren konnten.

Offen bleibt, ob sich nach dem Sieg der inzwischen stark reduzierten US-Truppen die Zustände nachhaltig bessern werden. Denn die Taliban sind bereits wieder im Vormarsch und halten die Menschen mit Attentaten in Angst und Schrecken. Nicht zuletzt bekannte sich 2015 die mit den Taliban verbundene Al-Qaida zu dem **Attentat auf die französische Satire-Zeitung „Charlie-Hebdo“**. Es wurde deutlich, dass sie mit dem IS, der ebenfalls Anspruch auf die Urheberschaft des Gemetzels erhob, um den brutalsten Terrorismus in Wettbewerb stehen.

ISLAMISCHER STAAT (IS)

(Die Ausführungen zu IS orientieren sich primär an Said, „Islamischer Staat“)

Touristen erlebten Syrien – rosarote Brille nicht ausgeschlossen – einst als kleines Paradies, vergleichbar mit Afghanistan vor dem Terror der Taliban. Die mit dem arabischen Frühling zusammenhängenden Proteste demokratisch gesinnter Kräfte gegen das diktatorische Regime von Bashar al-Assad führten nicht zuletzt durch harte Repressionen der Mächtigen mitbedingt zu einem Bürgerkrieg. Islamistische Gruppen spielten dabei zunächst nur eine kleine Rolle, **ab 2012 dominierten jedoch islamische Milizen** das Geschehen. Sie instrumentalisierten die Protestbewegung „[...] und saugten sich voll mit der Energie, die diese entfesselt hatte [...]“.¹⁰

Große Bedeutung hat bis heute in dieser Region der Islamist und Dichter Marwan Hadid, der zum Märtyrer der Terrororganisation Al-Qaida avancierte. Seine Gedichte sind für die junge Jihadgeneration bedeutend wie seinerzeit Herrmann Hesse für die Hippies. Schnell wurden nach den ersten militärischen Erfolgen verschiedener konkurrierender islamistischer Milizen **Syrien und Irak als „Boden der Ehre“** zu Prestigezielen von so genannten Gotteskämpfern aus aller Welt, so auch aus Europa, nicht zuletzt aus Österreich. Viele von ihnen berührten ergriffen den syrischen Boden und brachen in Tränen der Freude aus. Sie waren und sind überzeugt, dass in Syrien in naher Zukunft das Jüngste Gericht stattfinden wird.

Wie die Taliban in Afghanistan, zerstörten IS und andere Terrorgruppierungen die multiethnischen und multi-religiösen sozialen Gefüge Syriens und des Iraks, die davor relativ friedlich mit- und nebeneinander lebten. Experten prognostizieren, dass der Nahe und Mittlere Osten im **Chaos** versinken werden. Grundlegende Änderungen, die auch Europa betreffen, sind zu erwarten. Drei Millionen Menschen haben Syrien verlassen, weitere Millionen sind innerhalb des Landes auf der Flucht, Ende 2014 waren bereits 191.000 Tote zu beklagen. IS interpretiert diese katastrophalen Zustände nicht als Opfer eines brutalen Bürgerkrieges und der Auswirkungen der eigenen Verfehlungen, sondern als Ergebnis des Hasses Satans auf die „wahren“ Muslime. Damit **schotteten sich die „Gotteskrieger“ gegen jede Kritik ab** – vergleichbar der Praxis sogenannter Sekten.

Das Chaos wird noch perfekter, da:

- verschiedene islamistische Milizen einander bekämpfen, auch wenn der IS sich weitgehend durchsetzen konnte
- die angrenzenden Staaten plus arabischer Welt konkurrierende Interessen in der Region vertreten
- die USA und Russland in der gepeinigten Region und deren Umfeld ihre politischen Süppchen kochen

Im Oktober 2006 kam es zur Gründung des „Islamischen Staates im Irak“ (ISI). Im April 2013 wandelte sich ISI zu ISIS (Islamischer Staat in Irak und Syrien). Am 29.6.2014 schließlich riefen die Islamisten in den

¹⁰ Said 2014, S. 190

weiträumigen besetzten Gebieten Syriens und des Iraks das Kalifat aus, ISIS mutierte zum IS (Islamischer Staat) – eine Bezeichnung, die regionale Grenzen sprengt und den **Willen zur Weltherrschaft** deklariert. Der IS darf das „Verdienst“ verbuchen, größte Terrororganisation aller Zeiten zu sein, die von den USA stammende Waffen der irakischen Armee, darunter Panzer, eroberte, Banken und den Besitz von Gegnern und unerwünschten Volksgruppen plünderte und große Ölfelder und -raffinerien annektierte. Das Öl wird über dubiose Quellen verkauft. (Tagesprofit: 2 Millionen Dollar. Derzeitiges IS-Vermögen: 2 Milliarden Dollar) Zehntausende Jihadisten stehen für den IS Gewehr bei Fuß, die Waffenlager sind gefüllt.

Der IS verdrängte bei Jihadfans Al-Qaida auf Platz 2 der Beliebtheitshitliste der islamistischen Terrororganisationen. Für jugendliche Sympathisanten sind die Terrormilizen einfach „TOP“. **2013 musste ein großer Anstieg von jugendlichen IS-Anhängern in Europa erkannt werden** (mindestens 2000, die Dunkelziffer ist sicher deutlich höher.) Der Autor drückt seine Betroffenheit darüber aus, wie attraktiv abgeschlagene Köpfe sein können. „In unserer voyeuristischen virtuellen Gesellschaft [...] ist ansprechend verpackter Sadismus zu einer beliebten Show geworden.“¹¹ Nach den IS-Erfolgen liefen viele Vertreter rivalisierender islamistischer Milizen (jihadistische Wendehälse) zu der salafistisch-sunnitischen Extremsekte über. Deren Chef ist **Abu Bakr al Baghdadi**, der sich als Nachfolger Mohammeds empfindet und als „Gebiet der Gläubigen“ absoluten Gehorsam fordert. Er pocht auf sein „Recht“, einen Eroberungsfeldzug durchzuführen und allen Muslimen zu befehlen, ihre Heimatgebiete zu verlassen und in das neue Kalifat zu ziehen. Die Übersiedelung in das „Haus des Islam“ wird als Pflicht verkündet. Abu Bakr al Baghdadi umgibt sich mit der Aura des Geheimnisvollen, nutzt die im Islam verankerte Utopie der Rückkehr des Propheten, in dem er die Überzeugung seiner Anhänger nährt, das er selbst der wiedergekommene Prophet sei.



Abbildung 4: Abu Bakr al Baghdadi

¹¹ Napoleoni 2014, S. 17

IS-Scharia-Gerichte gehen rasant gegen „Straftäter“ und Oppositionelle vor. Religionspolizisten überwachen die Einhaltung der Gebetszeiten, indem Läden geschlossen werden müssen. Bei Missachtung wird ausgepeitscht. Härtere Strafen sind das **Abhacken von Händen und Köpfen**, gelegentlich vor laufenden Kameras, um die Glorie des IS weltweit zu demonstrieren. Ein gegnerischer Soldat wurde öffentlich verbrannt, auch Kreuzigungen fanden statt. Dazu gesellt sich die Zerstörung von Schreinen und Heiligtümern, die dem liberalen Volksislam, den Sufiorden und Schiiten zugeordnet werden – für die puritanischen Salafisten des IS alles Orte des Götzendienstes. Im Juli 2014 wurde z. B. das Mausoleum des Begründers des Rifa'i Sufiordens, Ahmad al-Rifa'i (1118–1182), brutal mit schweren Baggern dem Erdboden gleichgemacht. IS-Führer riefen wiederholt die Bevölkerung auf, **alle „Ungläubigen“** – Kurden, Schiiten, Alawiten, Sufis, Hisbollah-Anhänger („Partei des Teufels“) sowie Ausländer mit anderer religiöser oder weltanschaulicher Ausrichtung – **zu massakrieren**. Deren kulturelles Erbe, da vom Teufel gespendet, soll vernichtet werden. Der IS selbst eliminiert seine „Feinde“ gnadenlos.

Massiv betreibt der IS die Indoktrination der Bevölkerung. Ein Verbot der Demokratie zählt zu den wichtigsten Glaubenssätzen. Auch polemisiert der IS gegen (das Konzept der) Nationalstaaten und deren Grenzen die – in dieser Region völlig zu Recht – als Erbe des Kolonialismus betrachtet werden und meist nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs gezogen wurden. Ethnien, miteinander verbundene Völker und Stämme wurden so getrennt. Laut dem IS benötigen Muslime keine Grenzen. Die Islamisten sind bemüht, mit ihren Ideen **vor allem Kinder und Jugendliche zu erreichen**. Werden die eroberten Gebiete längere Zeit gehalten, entstehen hier junge, manipulierte Menschen – **jihadistische Kampfmaschinen der Zukunft**. Um längerfristig zu herrschen bemüht sich der IS, staatliche Strukturen aufzubauen: Gerichte, Polizei, Schulen, natürlich im Sinn der Scharia, Sozialleistungen sollen die vom Terror geschockte Bevölkerung auf die Seite der Terroristen ziehen. Zusätzlich bemühen sich die IS-Verantwortlichen, die erstaunlichen Erfolge der Bewegung – u.a. die Erbeutung von US-Panzern durch relativ wenige Islamisten von der zahlenmäßig um ein Vielfaches überlegenen irakischen Armee unter dem Motto „Gott ist mit uns“ – zu vermarkten.



Abbildung 5 (links) & Abbildung 6 (rechts): Rechts und Links machen gegen den Islamismus mobil, wobei die extreme Rechte generell gegen den Islam an sich aufmarschiert. Viele Demokraten marschieren unter der Losung „Je suis Charlie“ auf. Die berühmten Mohammed-Karikaturen werden wegen ihrer Untergriffigkeit auch von Vertretern der Meinungsfreiheit kritisiert.

Charles Farr, Generaldirektor des englischen Büros für Sicherheit und Terrorismusabwehr: „Sie sind uns viel näher, ihre Zahl ist weitaus größer und sie kämpfen mit einer Intensität, die wir zuvor nicht kannten. Gruppen in Syrien streben Angriffe auf Europa an und haben beides: sowohl die Fähigkeit als auch die Mittel, dies zu tun – nach Europa zurückkehrende ausländische Kämpfer eingeschlossen.“¹²

DER IS UND JUGENDLICHE IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Über die Bedeutung des islamischen Fundamentalismus für Jugendliche wurden bereits grundlegende Aussagen getätigt. Nun soll im Speziellen die Wechselbeziehung zwischen dem IS und Jugendlichen in Deutschland und Österreich kurz erörtert werden.

Eine Schlüsselfigur ist der ehemals in Wien lebende radikale Prediger **Mohamed Mahmoud**, der 1985 als Sohn ägyptischer Eltern in Wien geboren wurde. Sein Vater war militanter Islamist. Mahmoud gründete 2011 **Millatu-Ibrahim**, ein durch seine Radikalität frühere islamistische Netzwerke in den Schatten stellende Vereinigung, die viele Jugendliche anzog. Er avancierte zum Propagandachef des radikalen Randes des Jihadismus im deutschen Sprachraum. 2007 wurde er verhaftet und in Österreich zu einer vierjährigen Haftstrafe verurteilt. Nach seiner Freilassung 2011 übte er sich in verbalen Hassexzessen gegen die Demokratie, den Westen und alles „Ungläubige“.

Ihm zur Seite gesellte sich der 1975 in Berlin geborene (Ex-)Rapper **Denis Cuspert**, dessen Vater aus Ghana eingewandert war. Nach Gesprächen mit dem deutschen Islamismus-Prediger Pierre Vogel gab der Rapper seine bisherige, auch kriminelle Karriere auf und wandelte sich zu einem fanatischen Moslem, der deutsche jihadistische Lieder produzierte. Damit avancierte er zu einem jugendlichen Pop-Idol, das eine „kulturelle“ Alternative zur verpönten „unislamischen“ Musik des verkommenen Westens bot. Cuspert vergöttert Osama bin Laden und verbreitete grenzenlosen Hass gegen die „Ungläubigen“.

Die beiden „brandgefährlichen Hetzer“¹³ und jugendlichen Vorbilder Mahmoud und Cuspert vereinten sich 2011 und reorganisierten die deutsche und österreichische Jihadszene. Eine rege Werbetätigkeit setzte in Deutschland und Österreich ein, die beiden schufen mit Millatu-Ibrahim ein **Sammelbecken für unzufriedene Jugendliche** zwischen 18 und 30 Jahren. Eingebettet waren sie in ein weiterreichendes internationales Netzwerk.

Mahmoud und Cuspert forderten von ihren Bewunderern das „**Lossagen**“ von den „Ungläubigen“, denen Hass und Feindschaft entgegengebracht werden muss. Das führte immer wieder zu Trennungen von Familien und alten Freundeskreisen, die sich diesem Trip verweigerten. Diese Trennung von den „Anderen“ ist ein wesentliches Merkmal harter bzw. extremer so genannter Sekten. Mahmoud und Cuspert definierten auch

¹² zit. n. Said 2014, S. 194

¹³ Said 2014, S. 125

Demokratie als Religion, die damit automatisch in Konkurrenz zum Salafismus und zu göttlichen Gesetzen steht und bekämpft werden muss. Das Gleiche gilt für das Konzept der Nation.

Am 14.6.2012 wurde Millatu-Ibrahim in Deutschland verboten. Im März 2013 trat der geflüchtete Mahmoud mit einer Kalaschnikow in einem Video auf und verbreitete die Botschaft, er habe sich von Ungläubigen, Götzendienern, Demokraten und Kreuzzüglern endgültig losgesagt. **Feindschaft und Hass „für immer“** wurden als Frohe Botschaft verkündet, außer die „Ungläubigen“ würden die Mahmoud genehme Koranauslegung annehmen. Öffentlich verbrannte er seinen österreichischen Pass.

Kollege Cuspert legte am 12.4.2014 den Treueeid gegenüber dem IS ab, was europaweit eine verstärkte Neigung seiner Fans, jugendlicher Sympathisanten und potentieller Jihadisten hin zum IS verursachte. Galten vorher die Sympathien europäischer junger Islamisten primär der islamistischen Terrorgruppierung Jabbat al-Nursa, so wendete sich nun das Blatt zugunsten des IS, zu dem nun 55% der nach Syrien eilenden europäischen Jihadkrieger drängen. Wie Mahmoud legte Cuspert seine Staatsbürgerschaft zurück. Der IS setzte ihn als **wirksamen Werbeträger** für Jugendliche ein, der sich u.a. filmen ließ, wie er auf die Leichen von Gegnern des IS mit einem Schuh einschlägt.

Jungen deutschen und österreichischen Jihad-Willigen werden nun essentielle **Verhaltensregeln**, meist über die Gefilde des allseits gepriesenen Internets, eingetrichtert:

- auswandern und am syrischen Jihad teilnehmen, wie es ja IS-Führer al-Baghdadi fordert, auch um „Ehre“ zu gewinnen und zu „wirklichen Männern“ zu werden; allerdings wird auch die Teilnahme junger Frauen am Jihad nicht verachtet
- in Deutschland bzw. Österreich bleiben und zum Jihad aufrufen und diesen finanziell unterstützen

Folgende **Motivationen** bewegen junge Frauen und Männer, die es zum Jihad in Syrien drängt:

- eine jugendlich-naive Vorstellung, Unterdrückten des Assad-Regimes zu helfen
- die Überzeugung religiöser Verpflichtung
- die Utopie des Kalifats, an dessen Aufbau mitzuwirken und zugleich alles „Unislamische“ zu reinigen

Das **Kalifat ist die zurzeit zugkräftigste Utopie** für junge Menschen (meist mit familiärem islamischem Hintergrund, aber auch für die Konvertiten), die radikal mit unserem System brechen wollen. Andere Utopien, wie sie im Zuge der 68er-Bewegung und der Hippiekultur lange Zeit motivierend waren, wurden durch die internationale materialistische, profitzentrierte, neoliberale Politik des Westens in Enklaven abgedrängt.

Der muslimischen Jugend in Syrien und benachbarten Staaten, aber auch in Europa, wird durch den IS ein mythisch verklärtes Land der Ahnen angeboten, ein machtvoller Staat, der sie beschützt. Eine vitalisierende, mitreißende Botschaft für junge Muslime, die oft in einem politischen und identitären Vakuum leben,

umgeben von Arbeitslosigkeit, No Future-Gefühlen und in Syrien von der Diktatur Baschar al Assads. Der IS entwickelte ein nicht zu unterschätzendes „Feeling“ für junge Muslime in Europa, die die Integration, aus welchen Gründen auch immer, nicht schafften oder nicht wollten. Dazu gesellt sich der sehr professionelle Einsatz sozialer Medien, primär Facebook, mit denen der IS unter jungen Menschen gezielt falsche Mythen verbreitet um zu missionieren und Spenden zu erhalten.

DIE ASSASSINEN ALS HISTORISCHE TERRORVORBILDER

Ein Vorbild des islamistischen Terrors sind die vom „Alten vom Berge“ (Hassan i Sabbah) gegründete und von ihm zu Lebzeiten gelenkte Sekte der Assassinen (1080–1270), was übersetzt „**Attentäter**“ bedeutet, die für ihre politischen Morde gefürchtet war. Im Grenzgebiet zwischen Persien und der Türkei errichteten sie einen „Gottesstaat“, der die angrenzenden Reiche der Kreuzfahrerstaaten und der Seldschuken in seine Schranken verwies. Ob auch der **bewusste manipulative Einsatz von Haschisch** (daher auch der Name Haschischinen bzw. Hashshashin) bei der Indoktrination der Attentäter eine Rolle spielte ist heute umstritten. Angeblich wurden den sexuell ausgehungerten Jünglingen nackte junge Frauen im Drogenrausch vorgeführt, mit der Indoktrination, dass sie einen Blick in das Paradies erhalten hätten. Der Tod als Assassine bedeutete den „Persilschein“ für die Entjungferung einer Armada schöner Jungfrauen.

Osama bin Laden kam nicht ohne Paradiesversprechungen aus. Islamistische Märtyrer werden die obersten Ränge des Paradieses bekommen – mit all den dort gebotenen (auch) erotischen Freuden. Angeblich soll auch die moderne **Hamas** mit ähnlichen Methoden arbeiten, um junge Männer als Selbstmörder zu motivieren: „Die Hamas-Führer versprachen ihnen, dass sie im Himmel 70 Jungfrauen und 70 Ehefrauen bekämen.“¹⁴ In Zusammenhang mit dem Jihad kommt es zu einer Aufwertung des Martyriums (istishhad), des Opfern des eigenen Lebens für Gott (bzw. dessen angeblichen Willen). Jihadistische Prediger werden nicht müde, die Belohnung für den Opfertod, der zugleich ein Heldentod ist, zu betonen: Einen **VIP-Platz im Paradies**.

Die Glorie des Märtyrertodes mit folgenden himmlischen Freuden besang auch der für zeitgenössische junge Jihadisten **bedeutungsvolle Islamist und Dichter Marwan Hadid**, der seine religiösen Botschaften mit politischen verknüpfte:

„Die Paradiesjungfrauen rufen freudig aus: ‚Der Märtyrer wird vermählt!‘ Die Paradiesjungfrauen weigern sich, mit einem Einfältigen vermählt zu werden. Die Weite der Gärten Edens erhält nur der Märtyrer, dem seine lobenswerten Taten zugutekommen. [...] Unser Weg ist die Selbsthingabe für den Schöpfer, und unsere Belohnung werden die ewig bestehenden Gärten sein. Die Paradiesjungfrauen darin verrenken sich den Hals in Richtung eines Ankömmlings, und ihr Ruf ist: ‚Welche Freude! Der Märtyrer wird vermählt!‘“¹⁵

¹⁴ Juergensmeyer 2004, S. 114

¹⁵ zit. n. Said 2014, S. 29f.

Die auf den Helden wartenden Jungfrauen sind bereits im Koran verewigt und keine Erfindung der Assassinen bzw. moderner Jihadisten. Märtyrern werden die Huris, d.h. **Jungfrauen, als Belohnung** zugewiesen, dazu Wein und schmucke Jünglinge als Bedienungspersonal. Einige Überlieferungen berichten von 72 Jungfrauen, die Märtyrern zustehen. (Wann die sich entspannen sollen? ...)

Um die Heiligkeit der gefallenen islamistischen Märtyrer nach dem Motto "Gott ist mit uns" zu betonen, werden in der Gegenwart auch Gerüchte ausgestreut; z. B. jenes, dass die Leichen der Gefallenen monatelang nicht verwesen würden.

APOKALYPSE UND DAS REICH GOTTES AUF ERDEN

Den Mythos von den aufeinander folgenden Weltzeitaltern, von Endzeit, Apokalypse und göttlichem Neubeginn finden wir in sehr vielen Kulturen weltweit. Dieser Mythos scheint **allgemeines Kulturgut der Menschheit** zu sein. Immer schon wurde er auch zu politischen Zwecken instrumentalisiert, sei es von Gruppen, die links angesiedelt waren und sind, sei es von Gruppierungen am rechten Rand des Politspektrums. Der **Nationalsozialismus** arbeitete mit seinem Versprechen eines „Tausendjährigen Reichs“ propagandistisch sehr intensiv mit diesem Mythos: Erst müsse Deutschland vom Bösen (Juden, „Zigeuner“, Freimaurer, Linke, etc.) gereinigt werden, dann könne das deutsche Volk göttergleich ein neues arisches Zeitalter einleiten. Der Mythos von Endzeit und Neubeginn spielt auch im Christentum in Geschichte und Gegenwart eine große Rolle, überdimensional ausgeprägt finden wir ihn bei vielen außerhalb der Kirchen angesiedelten fundamentalistischen Strömungen.

Das gilt auch für einzelne islamistische Strömungen und Lehren. Der IS nutzt den Mythos, um seinen **Krieg in Syrien zum Endkampf** zu erklären. Syrien wird dabei zu einem mythisch überhöhten, Heiligen Land („Sham“) verklärt. Tatsächlich gilt das Gebiet des Bilad al-Sham in der dortigen Tradition als Region „mit besonderer Segnung“. Jihadisten, so die Propaganda, leben heute im Zeitalter der malahim, der apokalyptischen Gemetzel. Sie seien „Soldaten eines kosmischen Kampfes“ gegen das Böse, d.h. gegen die USA, Israel, die Regime der muslimischen Länder und allgemein gegen den degenerierten Westen und die Demokratie. In Syrien soll die Ankunft des neuen Erlösers, al-Mahdi, unmittelbar bevorstehen. Anzeichen des kommenden Jüngsten Tages sind schnell gefunden: Moralischer Verfall (Conchita Wurst als Archetypus bzw. Archetypa des Werteverfalls für Islamisten), Zinsgeschäfte (laut Koran verboten), Verbrechen (natürlich nicht jene der Terroristen), Bürgerkriege, Naturkatastrophen etc. Interessanterweise finden wir vergleichbare Überzeugungen bei vielen christlichen Fundamentalisten.

Die Botschaft des IS ist für die muslimische Welt machtvoll: Rückkehr des Kalifats und damit des goldenen Zeitalters des Islam. Für viele Sunniten bedeutet die Ausrufung des Kalifats durch al-Baghdadi den Aufstieg des islamischen Phönix nach Jahrzehnten des Kriegs, der Armut und Zerstörung. Wir Europäer und

Österreicher nicht muslimischer Prägung können die magnetische Kraft dieses Mythos schwer verstehen und nachvollziehen, wenn auch unsere Vorfahren im Faschismus einer vergleichbaren Faszination erlagen. Auch ein radikaler politischer Gegner, die den Islam generell bekämpfende, europaweite, neurechte Jugendbewegung der **Identitären**, arbeitet zumindest subtil mit dem Mythos von Endzeit und neuem (völkischen) Zeitalter.

ISLAMISMUS UND FASCHISMUS

(Ausführungen orientieren sich an Hames Abdel-Samad: Der islamische Faschismus, passim. Der Autor erhielt zahlreiche Morddrohungen, steht in Deutschland unter Polizeischutz und übt Tätigkeiten im universitären Bereich aus.)

Kritiker des Islam vertreten die These, dass **faschistoides Gedankengut** bereits in der Urgeschichte des Islam begründet liegt. Der Islam habe die religiöse Vielfalt der arabischen Halbinsel beendet, verlange von seinen Anhängern unbedingten Gehorsam, dulde keine abweichenden Meinungen, strebe nach der Weltherrschaft. Diese Inhalte seien im Islam vorherrschender als andere Aspekte. Daher sei es berechtigt, vom „Islamofaschismus“ zu sprechen.

Faschismus und Fundamentalismus als politische Religion

Merkmale:

- charismatischer, unfehlbarer Führer mit heiligem Auftrag, Nation zu einen und Feinde zu vernichten
- Hass gegen alle Anderen
- Schwarz-Weiß-Malerei
- Gegnern wird mit Vergeltung gedroht
- Feinde u.a. Juden, Moderne, Marxismus
- Verherrlichung, Militarismus und Opferbereitschaft
- Kult der Überlieferung, Wahrheit bereits offenbart, strikte Befolgung des Überlieferten, kein eigenständiges Lernen und Denken; Koran/Bibel als der Auftrag Gottes; Salafisten, Jihadisten gegen zeitgemäße Textinterpretationen
- Ablehnung von Aufklärung und Moderne
- Verfolgungswahn
- (Welt-)Verschwörungstheorien, die auch eigenes Versagen entschuldigen
- Toten- und Märtyrerkult

Al-Banna, Begründer der **Muslimbruderschaft**, war ein großer Bewunderer Mussolinis und Hitlers. Ein Zitat aus den vierziger Jahren: „Hitler und Mussolini führten ihre Länder Richtung Einheit, Disziplin, Fortschritt und Macht. Sie setzten Reformen im inneren durch und verhalfen ihren Ländern zu großem Ansehen nach außen.“

Sie erweckten Hoffnung in den Seelen und zeigten Mut und Ausdauer. Sie vereinigten die Zerstrittenen unter einer Fahne, unter einem Herrscher. Und wann immer der Führer oder der Duce sprachen, horchte die Menschheit, ja das Universum, in Ehrfurcht.“¹⁶ Absoluter Gehorsam war ein zentrales Prinzip der Muslimbruderschaft.

Auch der libanesischen **Hisbollah** werden faschistische Merkmale von Kritikern zugeordnet

- massiver, rassistischer Antisemitismus
- bewaffnete Schwarzhemdmilizen, der SS¹⁷ entlehnt
- unbedingter Gehorsam gegenüber dem „Führer“
- aufopfernde Kampfbereitschaft (bis zum Tod)
- Hitlergruß als Bestandteil von militärischen Paraden¹⁸

Andererseits weisen neue politische Texte der Hisbollah, ebenso wie jene der ägyptischen Muslimbruderschaft, deutlich demokratiebejahende, die Menschenrechte integrierende Aussagen auf. Die Diskussion dreht sich um die Frage, ob hier tatsächlich ein Meinungswandel stattgefunden hat oder ob es sich bloß um geschickte opportunistische Anpassung an politische Gegebenheiten handelt.

Lange wurde die Tatsache der faschistischen türkischen **Grauen Wölfe** in Österreich verdrängt. Ein Buch eines Autorenteams (u.a. Kemal Bozay, Thomas Rammerstorfer und Thomas Schmidinger), das raschen Absatz fand, wirkt(e) hier informativ und aufdeckend. Graue Wölfe und deren Organisationen gibt es nicht nur in der Türkei, sondern auch in Deutschland und Österreich: So u.a. in Wien, Linz, Wels und Graz. Ein radikaler Antisemitismus, der Ruf nach einem Großosmanischen Reich und Handgreiflichkeiten gegen Linke und Kurden sind Programm der türkischen Faschisten. „Insbesondere der **Rap**, seit den 1990ern weltweit der Lebens-Soundtrack der Marginalisierten, hat an Bedeutung zugenommen. Zwischen Wien und Berlin, zwischen Zürich und Istanbul sind MCs [...] angetreten, die Vaterland, Allah und Heldentod besingen.“¹⁹

Der Islam steht bei den Grauen Wölfen nicht so im Vordergrund wie z. B. beim IS, prägt aber dennoch die nationalistische Einstellung der türkischen Faschisten. In vielen österreichischen Dörfern und Städten wächst die entsprechende Bewegung. Erstaunlich, dass Graue Wölfe von manchen Cliques in den politischen Parteien hofiert wurden, wohl in der Hoffnung auf zukünftige Wähler. In Deutschland gab es, allen Anti-Türkenslogans der extremen Rechten zum Trotz, sympathisierende Verbindungen von Grauen Wölfen und Neonazis.

¹⁶ zit. n. Abdel-Samad 2014, S. 36

¹⁷ Abkürzung für die „Sturm-Staffel“ des 3. Reiches

¹⁸ vgl. Abdel-Samad 2014, S. 142

¹⁹ Bozay 2012, S. 78

Die SPÖ hat nun reagiert: „Die SPÖ will künftig gegen jede Zusammenarbeit mit den ‚Grauen Wölfen‘ und ihren Organisationen konsequent vorgehen. Außerdem will sie gegen jede öffentliche Förderung dieser Organisationen und für deren Beobachtung durch den Verfassungsschutz eintreten.“²⁰

Es bleibt die Tatsache, dass die Grauen Wölfe für viele türkische Jugendliche attraktiv sind. Jugendarbeit und Politik sind gefordert.

²⁰ Eiter 2014: Rundbrief des OÖ. Netzwerk gegen Rassismus und Rechtsextremismus

RECHTSEXTREMES UND FUNDAMENTALISTISCHES CHRISTENTUM

Als ein gewichtiger Ahnherr des rechtsextremen christlichen Fundamentalismus gilt der 1865 in Tennessee (USA) von Armeeeoffizieren gegründete **Ku-Klux-Klan** (KKK). Seinem bestialischen Terror fielen tausende Schwarze zum Opfer. Die Gewaltrituale des Klans ähnelten denen der späteren italienischen und deutschen Faschisten. Begründet wurden die Morde mit einer christlich-fundamentalistischen Ideologie, die die Weißen angelsächsischer Herkunft und protestantischen Glaubens als rechtmäßige Herren Amerikas betrachtet, befugt, über Schwarze und Indianer zu herrschen. Eine weitere christlich-fundamentalistisch-faschistische Bewegung wurde sodann 1935 von dem katholischen Priester **Charles Coughlin** (1891–1972) gegründet. Die deutliche Mehrheit seiner Anhänger waren Protestanten.

Von Bedeutung ist auch die rechtsextreme, rassistische **Christian-Identity-Bewegung**, die ausschließlich die Gesetze der Bibel gelten lässt und die Überlegenheit der weißen Rasse predigt. Die Bewegung wurde zum Sammelbecken rechtsextremer, paramilitärischer und gewalttätiger Gruppierungen, wie z. B. The Order, Aryan Nation, die Freeman-Gemeinschaft etc. US-Bürgerwehrgruppen sind oft mit der Christian-Identity-Bewegung liiert, aus ihren Reihen erfolgte 1999 ein Anschlag auf ein jüdisches Zentrum in Kalifornien. Auch der Terrorist Timothy McVeigh, der zahlreiche Tote auf Grund seines Attentats in Oklahoma zu verantworten hat, ist mit den Ideen der Christian-Identity-Bewegung verbunden. Sein Lieblingsbuch war der berühmte Roman „**The Turner Diaries**“ von William Pierce, einem Anführer der Neonazi-Organisation National Alliance. Verbindungen der amerikanischen christlichen rechtsextremen Fundamentalisten reichen bis in das Nazimilieu hinein. Zentrum der Christian-Identity-Bewegung ist Idaho mit dem Aryan-Nations-Zentrum am Hayden Lake. Massiv vertreten sind sie im Grenzgebiet zwischen Oklahoma, Arkansas und Missouri. Dort befindet sich die paramilitärische Gemeinschaft CSA (The Covenant, The Sword And The Arm Of The Lord) und eine paramilitärische Überlebensschule für die Endzeit. In der Nähe befand sich ein geheimes Waffenlager, angelegt von Neonazis und Anhängern der Christian-Identity-Bewegung. Zu diesem Umfeld gehörte auch die Branch-Davidian-Sekte, die der Polizei ein Feuergefecht lieferte. In Europa hat sich eine derart radikale christlich-rechtsextreme Szene (noch) nicht etabliert.



Abbildung 7: Christlich fundamentalistisch rechtsextremistisches Attentat in Oklahoma City

Anmerkung am Rande: Auch vor dem und im Dritten Reich gab es eine Strömung, die den „arischen Jesus“ protegierte, um mit seltsamen ideologischen Verrenkungen und absurden Behauptungen das Christentum seiner jüdischen Wurzeln zu berauben und in den germanophilen Arierkult der Nazis zu integrieren. Diese Strömung, die nach 1945 in der Bedeutungslosigkeit versank, nannte sich u.a. „**Deutsche Christen**“. In den letzten Jahren blitzen allerdings seltsame Erwähnungen eines arischen Christus durch Randgefilde der modernen Esoterikwelle.

Zum christlich-radikalen Fundamentalismus zählen auch **gewalttätige Anschläge gegen Abtreibungskliniken**. Der amerikanische Reverend Michael Bray, ein militanter Abtreibungsgegner, gilt hier als „Vorbild“. Er verfolgt das Ziel, seine fundamentalistische Version des Christentums an die Macht zu bringen. Das biblische Gesetz soll zur Grundlage der US-Sozialgesetzgebung werden. Noch militanter als Bray agierte Eric Robert Rudolph, der zur rechtsextremen Christian-Identity-Bewegung zählt und nach zahlreichen Bombenattentaten 2003 vom FBI verhaftet wurde. In Österreich treten fundamentalistische Abtreibungsgegner gemäßiger auf.

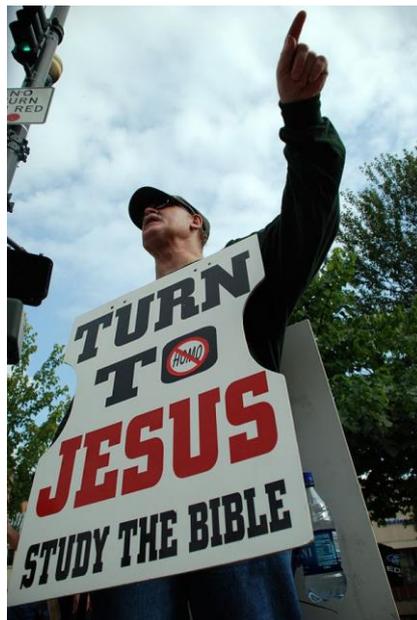


Abbildung 8: Fundamentale Christen missionieren

Fundamentalistische christliche Gruppen gerieten in Europa in die Schlagzeilen, als bekannt wurde, dass sie die **körperliche Züchtigung von Kindern** ungebrochen (und unbehindert) praktizieren. Dabei berufen sich die Fundamentalisten auf die Bibel. Zu trauriger Berühmtheit gelangte James Dobson von der Organisation „Focus On The Family“, die nach Selbsteinschätzung direkt mit dem Heiligen Geist zusammenarbeitet. Dobson pflegte **Kinder als „Diktatoren“ und „Tyrannen“** zu titulieren. Diese Einstellung können wir auch bei radikalen christlichen-fundamentalistischen Gruppen im deutschen Sprachraum antreffen.

Laut Studien werden angeblich in einem beachtlichen Teil der Freikirchen Eltern ermuntert, Schläge gezielt bei der Kindererziehung einzusetzen, wobei bildungsferne Schichten dieser Aufforderung stärker

nachkommen. Laut Befragungen hat mehr als ein Viertel der befragten Kinder aus diesen Familien massive Gewalt erlitten. Für Österreich und die Steiermark liegen hier keine dokumentierten Erkenntnisse vor, doch Informationsberatungsgesprächen zufolge ist die Idee der Kinder- und Jugendlichenzüchtigung tatsächlich vereinzelt in fundamentalistischen Kreisen latent vorhanden. Allerdings suggerieren besagte Pressemeldungen, dass alle charismatischen, pfingstlerischen und fundamentalistischen Bewegungen und Gruppen zur körperlichen Züchtigung von jungen Menschen schreiten. Das ist in dieser Simplifizierung Unsinn und man sollte hier die **nötige Differenzierung** walten lassen, um nicht Gruppen pauschal zu verunglimpfen. Allerdings seien Eltern und Besorgte ermutigt, sich bei der Beobachtung derartiger Vorkommnisse an die Polizei oder das Jugendamt zu wenden.

Es sei noch erwähnt, dass anlässlich der Tagung des Rates der Bischofskonferenzen Europas und der Konferenz Europäischer Kirchen in Warschau (Februar 2013) die Kirchen das **rasche Wachstum der Pfingstbewegung und evangelikaler Glaubensgemeinschaften** mit Sorge betrachteten. Vor allem nach Europa einreisende Migranten suchen Zuflucht bei dieser Spielart der neuen religiösen Bewegungen. Hatten diese Strömungen 1900 weltweit weniger als eine Million Anhänger, sind es nunmehr 630 Millionen, Trend weiter steigend. Diese Entwicklung spiegelt sich in Anfragen an die LOGO ESO.INFO wider.

Auch den in Österreich zu einer anerkannten Religionsgemeinschaft avancierten Zeugen Jehovas wurde öfter die Praxis körperlicher Kinder- und Jugendlichen-Züchtigung vorgeworfen. Sprecher der Zeugen dementierten diese Vorwürfe.

Europäische Staaten verdrängten den christlichen gewalttätigen Fundamentalismus, der ja auch in Phasen der Geschichte an Hand der katholischen Kirche deutlich wurde (z. B. im Rahmen der Kreuzzüge, der Vernichtung von Ketzergruppierungen, der Hexenverfolgungen und der Inquisition etc.), bis zu jenem unseligen 22.7.2011, an dem der damals 32-jährige christliche Fundamentalist und Rechtsextremist **Anders Behring Breivik** 77 Jugendliche in einem Camp der regierenden Sozialdemokraten brutal ermordete. Allerdings scheuten etliche Medien in Österreich davor zurück, von militantem christlichem Fundamentalismus zu sprechen.

Islamische Fundamentalisten bedrohen kritische Schriftsteller und Journalisten mit Mord (u.a. Salman Rushdie). Prägnantestes Beispiel: Das Terrorattentat auf die französische Charlie-Hebdo-Redaktion; wobei freilich die Frage diskutiert wird, wie sinnvoll die umstrittenen, teilweise untergriffigen, für Moslems beleidigenden Mohammed-Karikaturen sind und ob diese nicht mit den antisemitischen Karikaturen der Zwischenkriegs- und Nazizeit vergleichbar seien. Dessen ungeachtet muss unsere mit Blut erstrittene demokratische **Meinungs- und Pressefreiheit** ohne Wenn und Aber verteidigt werden. Im christlichen Bereich droht heute Kritikern und Karikaturisten zwar nicht die Ermordung, zu gerichtlichen Verfolgungen kann es aber doch kommen. Das musste der Österreicher Gerhard Haderer mit seinem 2002 erschienenen

Comicband „Das Leben des Jesus“ erleben, der in Griechenland (!) gerichtlich verurteilt wurde. Inzwischen haben sich diese Wogen wieder geglättet.

Bis heute betreibt die Orthodoxe Kirche, vor allem in Russland und Osteuropa, aber auch in Griechenland, einen fundamentalistischen Kurs, der nicht gerade demokratiefreundlich ist. Fundamentalistische Strömungen und Gruppen finden wir auch in der modernen evangelischen und katholischen Kirche.

GRAZ

Christlich-fundamentalistische Gruppen werben seit Jahren verstärkt in Graz. Von Wien aus beschickte z. B. vor einigen Jahren die Gruppe „Christlicher Glaube im urchristlichen Geist“ steirische Jugendeinrichtungen, darunter auch LOGO, mit Werbung und einem persönlichen Begleitbrief. Darin wurde u.a. zum Halten des Sabbats, Verzicht auf Ehescheidung, Selbstverleugnung und Vegetarismus bzw. Veganismus aufgefordert. Für Empörung sorgten in Graz verteilte Flugzettel einer extrem fundamentalistischen christlichen Gruppierung, die sich laut Impressum „**Evangelisationsmission**“ nannte. Darin erfuhr man, dass alle religiösen Richtungen, außer der eigenen, „vom Teufel sind“. So spukt eben dieser Satan bei katholischen Pilgerheiligtümern, beim Marienkult, bei jeder Form von Esoterik, aber auch bei Lorberianern, Mormonen, Zeugen Jehovas, Vereinigungskirche, Adventisten und beim Dalai-Lama. Der Islam wurde als Götzenreligion gebrandmarkt, Allah sei in Wahrheit der „Oberste unter den 365 Göttern (Götzen)“ und „Hauptgott des Götzenheiligtums der vorislamischen Kaaba“. Die Grazer wurden aufgefordert, aus genannten Kirchen und Vereinigungen auszutreten und keine Kirchensteuer mehr zu bezahlen, da man sonst „in die ewige Verdammnis“ eingehe. Dass derartige Lehren nicht gerade im Dienst der Toleranz stehen und „böses Blut“ schüren können ist offensichtlich.

Gleichzeitig lassen Gespräche und Informanten im Rahmen der Arbeit der LOGO ESO.INFO erkennen, dass **Weltverschwörungstheorien** nicht nur in Graz und der Steiermark verstärkt in Kreisen fundamentalistischer Christen Einzug halten, verbunden mit der Überzeugung, dass die Apokalypse bzw. das Jüngste Gericht nahe sei. So würden hinter Naturkatastrophen, Terrorismus, Schweinegrippe und Weltfinanzkrise Freimaurer und das „Weltjudentum“ stecken.

HINDUISMUS, BUDDHISMUS, JUDENTUM

Der universalistische Hinduismus gilt als liberale Religion par excellence. Dennoch kam es zur Entstehung einer fundamentalistischen Strömung, so wurde u.a. die indische Volkspartei Bharatiya Janata gegründet. Sie pflegt hinduistisch-fundamentale Zielsetzungen in Innen- und Außenpolitik. So soll das Kastensystem wieder eingeführt werden – eine Forderung, die auch die Theosophin Annie Besant im Rahmen des indischen Nationalkongresses vertrat, was ihr heftige Kritik von Gandhi einbrachte. Die Frauen aller Kasten werden ebenfalls diskriminiert. Die Partei strebt die Schaffung eines hinduistischen Großreichs an, das auch ganz Kaschmir und Teile Pakistans integrieren soll. Der Mann, der Mahatma Gandhi erschoss, war ein rechtsextremer hinduistischer Fundamentalist, dem Gandhis Aussöhnung mit dem Islam sowie seine tolerante religiöse Überzeugung ein Dorn im Auge war. Die moderne, oft als „Sekte“ titulierte ISKCON²¹ (volkstümlich: „Hare Krishna-Sekte“) wird dem hinduistischen Fundamentalismus zugeordnet.

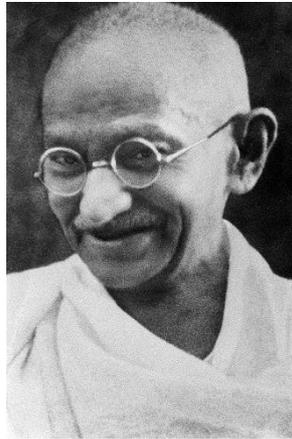


Abbildung 9: Mahatma Gandhi

Auch im **Buddhismus** gibt es den Fundamentalismus. Dieser beschränkt sich zurzeit vor allem auf den religiösen Fundamentalismus, der keine politischen Großmachtvisionen pflegt.

In Israel gibt es im Rahmen der umstrittenen Siedlerbewegung **jüdisch-fundamentalistische Gruppen**, die sich vom demokratischen Staat Israel unterscheiden.

²¹ International Society for Krishna Consciousness

GEGENSTRATEGIEN

Gegenstrategien zum Fundamentalismus sind:

- wirtschaftlicher Aufschwung
- glaubwürdige Zukunftsperspektiven
- Vermittlung einer lebensbejahenden, zukunftsoptimistischen Identität, die für Jugendliche attraktiv ist
- Förderung demokratisch geprägter Jugendkulturen
- Achtung vor anderen Kulturen und Religionen, Überwindung des euroamerikanischen Überlegenheitsdünkels
- Demokratisierung
- Aufklärung und Dokumentation der machtpolitisch motivierten Interessen und Handlungen autoritärer religiöser Führer
- Förderung toleranter Strömungen und Traditionen in der eigenen Religion, die der Gewaltlosigkeit nahestehen; Förderung und/oder Akzeptanz aller demokratiekompatiblen spirituellen Strömungen und Gruppen
- Konflikte entschärfende Traditionen einer Religion sollen sich gegen konfliktverschärfende durchsetzen
- interkultureller und interreligiöser Dialog und entsprechende Austauschprogramme
- kritische Aufklärung und Informationstätigkeit

Eine Voraussetzung ist freilich ein reformbereiter Staat, d.h. eine genügend große Anzahl von Menschen in der Gesamtbevölkerung, die Reformen und Veränderungen mittragen und unterstützen.

Einige gelungene Beispiele sind:

- Indische Unabhängigkeitsbewegung (Gandhi)
- Tibetische Befreiungsbewegung (bei aller Kritik am Dalai Lama)
- Arbeit christlicher Kirchen zur Überwindung des südafrikanischen Apartheidregimes
- Umwandlung sich brutal bekriegender Indianerstämme zur friedensstiftenden Irokesenföderation durch Deganawida; die Irokesenverfassung wurde eine wichtige Quelle der US-Verfassung, stand aber auch bei Engels hoch im Kurs, der seine These vom Urkommunismus durch die Irokesen verifiziert sah

Auch auf das „**Parlament der Weltreligionen**“ (seit 1993) sei verwiesen, das die Würde jedes Menschen und die Verurteilung des Einsatzes von Gewalt in Konflikten betont. Es ist ein gemeinsames Bekenntnis der liberalen Kräfte der Weltreligionen zu einer Friedenskultur und gegen den Missbrauch der Religion für Gewalt, Terrorismus und Krieg. Das beinhaltet eine gemeinsame Verurteilung jener Scharfmacher, die Religionen und heilige Schriften für lebensfeindliche politische Interessen benützen.

Das Parlament der Religionen erarbeitete **4 goldene Regeln**, die in allen großen Religionen zu finden sind:

- unbegrenzter Respekt vor allen Religionen
- soziale Gerechtigkeit
- Ehrlichkeit und Toleranz
- vorbehaltlose Partnerschaft (zwischen den Nationen)

AUTORITÄRE UND HUMANITÄRE RELIGIOSITÄT

Erich Fromm, prominentes Mitglied der Frankfurter Schule mit Offenheit gegenüber spirituellen Weltanschauungen, entwickelte eine Unterscheidung spiritueller Zugänge, die heute verstärkt diskutiert werden sollte:

Autoritäre Religion ist dadurch gekennzeichnet, dass sich der Mensch dem durch einen Führer (Guru/Führungsgremium) vermittelten (angeblichen) göttlichen Willen unterwirft, der mit dem Begriff der "Herrschaft" belegt wird. Der Gehorsam erfolgt kritiklos, was für Manipulationen aller Art anfällig macht. Ein wesentliches Element ist die Betonung der Hierarchie, die sich gesellschaftspolitisch im Prinzip "niederer" und "höherer" Klassen/Rassen/Entwicklungsstufen auswirkt. Der Nationalsozialismus ist eine Extremform autoritärer Religiosität.

Humanitäre Religion ist dadurch gekennzeichnet, dass der Mensch selbstständig an seiner religiösen/spirituellen Entfaltung arbeitet und sein kritisches Denken integriert, wodurch seine eigenständige Urteilskraft gefestigt und kultiviert wird. Das Göttliche bzw. die spirituelle Dimension wird nicht mit Begriffen der "Herrschaft" und "Hierarchie" belegt, sondern durch "Kooperation", wodurch ein Impuls zum auch sozial, politisch und ökologisch verantwortlichen Handeln gesetzt wird, das im religiösen Terminus als "aktive Liebesfähigkeit" bezeichnet werden kann. Daraus resultiert ein egalitäres Gesellschaftsverständnis, womit freilich nicht die Beseitigung individueller und kultureller Vielfalt gemeint ist.

Mit diesen beiden Formen der Religiosität sind die beiden Pole eines Spektrums gekennzeichnet, das viele Mischformen, in die eine oder andere Richtung tendierend, aufweist.

Der Psychologe Harald Walach sieht ohne die **Integration einer progressiven Spiritualität** das Ende der Aufklärung: „Wenn wir die Aufklärung konsequent fortführen, ist eine undogmatische Spiritualität die natürliche, ja die notwendige Konsequenz für unsere Kultur und ihre Rationalität. Ohne eine solche Spiritualität sehe ich wenig Hoffnung, weder für unsere Kultur, noch für ihre Rationalität, noch für die Aufklärung. Wir haben es also mit einer neuen oder weiteren Dialektik der Aufklärung zu tun: Entweder integriert sie das vermeintlich Überwundene, Religion, oder diese wird in Form des Fundamentalismus sie

selber überwinden. Die Integrationsfigur einer durch die Aufklärung gegangenen und durch sie geläuterten Religion ist für mich das, was ich undogmatische Spiritualität nenne. Unter Spiritualität verstehe ich den erfahrungsmäßigen Kerngehalt einer Religion im Gegensatz zu ihrem doktrinär-dogmatischen Gewand."²²

Ich bin davon überzeugt, dass wir heute eine Allianz humanitärer, demokratiekompatibler religiöser und spiritueller Kräfte mit säkularen, (auch atheistischen) humanitären, gegen Intoleranz, Faschismus und Fundamentalismus gerichteten Kräften benötigen. Die gegenseitige Toleranz erwähnter gesellschaftlicher Gruppierungen, Vereine und Bewegungen wäre wünschenswert.

²² Walach 2011

EINE ABSCHLIEßENDE ANMERKUNG:

So pervers es auf den ersten Blick erscheinen mag: Vielleicht bedeuten Jihadismus, IS und die gegen Land und Leben gerichteten barbarischen Greueltaten in Syrien für uns Europäer und Österreicher auch eine Chance. Vergangene Generationen haben die Demokratie mit ihrem Blut, mit großem Engagement erkämpft. Heute akzeptieren viele Jugendliche die Demokratie, finden sie auch irgendwie recht cool, allerdings musste ich oft erleben, dass sie die Vorstellung pflegen, dass Demokratie wie Manna vom Himmel fällt. Dies ist leider nicht so. Manna in allen Ehren, aber **demokratische Werte müssen von jeder Generation neu erstritten, mit neuem Leben erfüllt werden.** Sonst reiten die Knechte einer autoritären Diktatur bald wieder durch unsere Gassen und Straßen. IS sieht sich als Gegenpol zu unserer Demokratie und freien Lebensweise. Die Frage ergeht an junge Menschen: Wollt ihr in einem islamistischen Kalifat (oder in einer ideologisch anders angestrichenen Diktatur) leben oder in der Gesellschaft, wie wir sie (noch) kennen, in einer Demokratie mit all ihren Schatten und Schwachstellen? Und wenn ihr in Freiheit und demokratischer Geborgenheit leben wollt,

dann bewegt euch

... und handelt danach. Aktiv.

VERWENDETE LITERATUR (eine Auswahl)

Hamed Abdel-Samad: Der islamische Faschismus. Eine Analyse, München 2014

Marwan Abou-Taam, Ruth Bigalke (Hg): Die Reden des Osama bin Laden, Kreuzlingen/München 2006

Ludwig Amman: Was stimmt? Islam. Die wichtigsten Antworten, Freiburg im Breisgau 2007
Atheisten-Info 2008, www.atheisten-info.at, 17.7.2014

Benjamin R. Barber: Coca Cola und Heiliger Krieg. Der grundlegende Konflikt unserer Zeit, Bern, München, Wien, Ergänzte Neuauflage 2001

Uwe Birnstein: Wenn Gottes Wort zur Waffe wird. Fundamentalismus in christlichen Gruppierungen, Gütersloh 1999

Claudia Dantschke: Die Szene in Deutschland. Anziehungskraft, Rekrutierung und Akteure, Powerpointpräsentation, Berlin 2014

Johannes Dillinger: Terrorismus. Wissen was stimmt, Freiburg im Breisgau 2008

Stefan Ederer: Propaganda 2.0. Über den Alltag radikalisierter Jugendlicher im Web 2.0, Graz 2015

Robert Eiter im Rundbrief des OÖ. Netzwerk gegen Rassismus und Rechtsradikalismus, 3.12.2014

Erich Fromm: Psychoanalyse und Religion, München (4) 1979

Eduard Gugenberger, Roman Schweidlenka: Die Fäden der Nornen. Zur Macht der Mythen in politischen Bewegungen, Wien 1993

Reinhard Hempelmann (Hg): Religionen und Gewalt, EZW Texte 167/2002, Berlin

Murad Hofmann: Der Islam im 3. Jahrtausend. Eine Religion im Aufbruch, Kreuzlingen/München 2000

Thomas Patrick Hughes: Lexikon des Islam, Sonderausgabe München 2000

Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (Hg): Islam in Europe, Europäische Islam-Konferenzen der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Wien 2006

Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (Hg): Österreichische Imane-Konferenz, Aktivitäten der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Wien 2006

Mark Juergensmeyer: Terror im Namen Gottes. Ein Blick hinter die Kulissen des gewalttätigen Fundamentalismus, Freiburg im Breisgau 2004

Flugzettel Religionsspiritismus, Marienspiritismus – ein furchtbarer Irrtum, Graz 2013, per Post zugestellt und auf Straßen verteilt.

Gerhard Haderer: Das Leben des Jesus, Wien 2002

Alfred Hackensberger: Lexikon der Islamirrtümer. Vorurteile, Halbwahrheiten und Missverständnisse von Al-Qaida bis Zeitehe, Frankfurt am Main 2008

Thomas Patrick Hughes: Lexikon des Islam, München 1995

Gilles Kepel: Die Rache Gottes. Radikale Moslems, Christen und Juden auf dem Vormarsch, München, Neuausgabe (3) 1994

Martin E. Marty, R. Scott Appleby: Fundamentalisms Observed, Bd.1, Chicago 1991

Imad Mustafa: Der politische Islam. Zwischen Muslimbrüdern, Hamas und Hizbollah, Wien 2013

Loretta Napoleoni: Die Rückkehr des Kalifats. Der islamische Staat und die Neuordnung des Nahen Ostens, Zürich 2014

Petra Ramsauer: Muslimbrüder. Ihre geheime Strategie. Ihr globales Netzwerk, Wien, Graz, Klagenfurt 2014

Ahmed Rashid: Taliban. Afghanistans Gotteskrieger und der Dschihad, München 2001

Behnam T. Said: Islamischer Staat. IS-Miliz, Al-Qaida und die deutschen Brigaden, München 2014

Thomas Schmidinger, Dunja Larise (Hg): Zwischen Gottesstaat und Demokratie. Handbuch des politischen Islam, Wien 2008

Simon Schneeberger: Fundamentalismus für Einsteiger, Aschaffenburg 2010

Armin Thurnherr: Es gibt ein paar gute Gründe, freundlich über den Staat zu reden, in Falter 33/14, S. 5

Verschiedene österreichische und deutsche Verfassungsschutzberichte seit 2000

Volkshilfe Flüchtlings- & MigrantInnenbetreuung Oberösterreich (Hg): Grauer Wolf im Schafspelz. Rechtsextremismus in der Einwanderungsgesellschaft. Edition Sandkorn, Grünbach 2012. Beiträge von

Kemal Botay, Thomas Rammerstorfer, Thomas Schmidinger, Christian Schörkhuber

Harald Walach: Spiritualität. Warum wir die Aufklärung weiterführen müssen, Aarau 2011

Wolfgang Wippermann: Fundamentalismus. Radikale Strömungen in den Weltreligionen, Freiburg im Breisgau 2013

www.ndr.de/regional/niedersachsen/hannover/freikirchen, 23.4.2013

www.kathweb.at, 12.2.2013

www.ndr.de/regional/niedersachsen/hannover/freikirchen, 23.4.2013

Literarisches Werk:

Yasmina Khadra: Die Lämmer des Herrn

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: „AlQassam Wallpaper“ von artstuck / Lizenziert unter CC BY 3.0 über Deviantart.com - <http://artstuck.deviantart.com/art/AlQassam-Wallpaper-85979513>, 6.3.2015

Abbildung 2: „Pierre Vogel Koblenz 2011“ von Schängel - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 de über Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pierre_Vogel_Koblenz_2011.jpg#mediaviewer/File:Pierre_Vogel_Koblenz_2011.jpg, 5.3.2015

Abbildung 3: „Osama bin Laden portrait“ von Hamid Mir – <http://www.canadafreepress.com/>. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Osama_bin_Laden_portrait.jpg#mediaviewer/File:Osama_bin_Laden_portrait.jpg, 5.3.2015

Abbildung 4: „Abu Bakr al Baghdadi, painted portrait _DDC1367“ von thierry ehrmann / Lizenziert unter CC BY 2.0 über Flickr.com - https://www.flickr.com/photos/home_of_chaos/15293055650, 6.3.2015

Abbildung 5: „Arbeit familie vaterland transparent sachsenmut stoppt moslemflut“ von Jasper Goslicki - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Arbeit_familie_vaterland_transparent_sachsenmut_stoppt_moslemflut.jpg#mediaviewer/File:Arbeit_familie_vaterland_transparent_sachsenmut_stoppt_moslemflut.jpg, 5.3.2015

Abbildung 6: „Jesuischarliebhh“ von Das Original wurde von Heyula91 in der Wikipedia auf Türkisch hochgeladen - Übertragen aus tr.wikipedia nach Commons.. Lizenziert unter CC BY 3.0 über Wikimedia Commons - <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jesuischarliebhh.jpg#mediaviewer/File:Jesuischarliebhh.jpg>, 5.3.2015

Abbildung 7: "MurrahBuildingDemolitionMay1995" by FEMA News Photo - This image is from the FEMA Photo Library.. Licensed under Public Domain via Wikimedia Commons - <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:MurrahBuildingDemolitionMay1995.jpg#mediaviewer/File:MurrahBuildingDemolitionMay1995.jpg>, 5.3.2015

Abbildung 8: „Christian Demonstrator Preaching at Bele Chere 2007“ von Michael Tracey from Asheville, NC, USA - Street Preaching at Bele Chere 2007. Lizenziert unter CC BY 2.0 über Wikimedia Commons -
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Christian_Demonstrator_Preaching_at_Bele_Chere_2007.jpg#mediaviewer/File:Christian_Demonstrator_Preaching_at_Bele_Chere_2007.jpg, 5.3.2015

Abbildung 9: „Portrait Gandhi“ von Unbekannt –
<http://flickr.com/photos/55638925@N00/255569844/>. Lizenziert unter Gemeinfrei über Wikimedia Commons -
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Portrait_Gandhi.jpg#mediaviewer/File:Portrait_Gandhi.jpg, 6.3.2015

